Antibiotika: Labortests helfen bei gezieltem Einsatz

BERLIN – Antibiotika gehören zu den wichtigsten Medikamenten gegen bakterielle Infektionen. Die Wirkstoffe können die Erreger von schweren Erkrankungen wie etwa Lungenentzündung, Wundinfektionen und Sepsis bekämpfen. Allerdings werden weltweit immer mehr Erreger gegen Antibiotika unempfindlich (Resistenzbildung). Das betrifft auch Deutschland: Fachleute des Robert Koch-Instituts (RKI) schätzen, dass im Jahr 2019 rund 10.000 Menschen an einer Infektion mit antibiotikaresistenten Erregern starben. Labortests ermöglichen den gezielten Einsatz von Antibiotika, so das IPF zur Weltantibiotika-Woche.

Antibiogramm verbessert Therapie

Resistenzen entstehen, wenn Antibiotika zu häufig, zu lange oder ohne wirkliche Notwendigkeit (Indikation) verordnet werden. Labortests ermöglichen es den Ärzt*innen, das passende Medikament so zielgerichtet wie möglich einzusetzen. Zunächst müssen sie die Erreger bestimmen. Je nach Infektion eignen sich dazu Blut-, Stuhl- oder Urinproben, Abstriche oder Gewebeproben. Steht der Erreger fest, zeigt ein Antibiogramm, welches Medikament gegen die Bakterien am besten wirkt. Dazu wird zum Beispiel eine angezüchtete Bakterienkultur mit antibiotischen Wirkstoffen in Kontakt gebracht und geprüft, welcher Wirkstoff in welcher Dosierung die Ausbreitung der Erreger am wirksamsten eindämmt.

Gemeinsam mit Patient*innen gegen Resistenzen

Nicht nur Mediziner*innen, auch Patient*innen können dazu beitragen, die Ausbreitung von Resistenzen einzudämmen. Denn: Etwa 85 Prozent aller Antibiotika kommen im ambulanten Bereich zum Einsatz. Wichtig ist es etwa, die Medikamente nach den Angaben der behandelnden Ärzt*innen einzunehmen, sie nicht eigenmächtig abzusetzen oder weiterzugeben, wenn Menschen im Umfeld an einer Infektion erkranken. Zudem müssen nicht alle bakteriellen Infektionen antibiotisch behandelt werden. Bei unkomplizierten Harnwegsinfektionen etwa lohnt es sich, mit den behandelnden Ärzt*innen Alternativen zu erwägen. Antibiotika helfen außerdem ausschließlich gegen bakterielle Infektionen. Bei Viruserkrankungen wie Erkältungen sind sie nutzlos – werden aber dennoch verlangt und verordnet.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Warum und wann Antibiotika“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei bitte Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
20.11.2026

RÜCKFRAGEN AN
Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de

www.vdgh.de